

Die Sorgen eines Unternehmers



Österreichs Unternehmerlandschaft besteht zu 99,7 % aus Klein- und Mittelbetrieben (kurz KMUs). 87 % der Unternehmen sind laut EU-Definition sogar Kleinstbetriebe mit weniger als zehn Mitarbeitern. Vom Wirtschaftsministerium als Rückgrat unserer Wirtschaft bezeichnet werden, aber gerade

auf deren Rücken vielerlei Machtspielchen in Form von Auflagen und Steuerbelastungen ausgetragen.

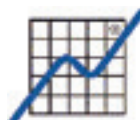
Schon die Gründung eines Unternehmens stellt viele vor eine große Herausforderung. Nicht nur die nötigen finanziellen Mittel müssen aufgetrieben werden, auch viele bürokratische Hürden wie Betriebsanlagengenehmigungen, Gewerbebeanmeldungen, Meldungen bei diversen Behörden wie Finanzamt und Sozialversicherung sind zu nehmen. Will man gar noch eine Förderung von Bund oder Land haben, kann das zu einer echten Belastungsprobe für den Jungunternehmer werden. Mit dem ersten Mitarbeiter kommen die nächsten Vorschriften: Arbeitsrecht, Arbeitszeitgesetz, Arbeitnehmerschutz, Kollektivvertragliche Vorschriften, Lohn- und Sozialdumping, Sozialversicherungs-

recht, etc. – ohne professionelle Unterstützung nicht mehr machbar.

Man sollte aber nicht glauben, dass nach der ersten Phase als Jungunternehmer nichts mehr Neues an Vorschriften auf einen zukommen kann. Auch gestandene Unternehmer haben mit permanenten Änderungen zu kämpfen – siehe Registrierkassenpflicht, Veränderung von Umsatzsteuersätzen, EU-Datenschutzgrundverordnung.

Viele Unternehmer fragen sich dann, warum ihre Interessenvertreter dies nicht verhindern. Schließlich sind nicht unbeträchtliche Beiträge zu entrichten. Den Kammern scheinen diesbezüglich auch die Hände gebunden.

Man darf gespannt sein, wie das derzeit diskutierte Thema der sechsten Urlaubswoche noch gehandhabt wird. Für KMUs würde dies neuerlich eine enorme Mehrbelastung bedeuten.



Wesonig + Partner

Wesonig + Partner Steuerberatung GmbH

Birkfelder Straße 25, 8160 Weiz

Tel. 03172/3780-0, office@wesonig.at, www.wesonig.at